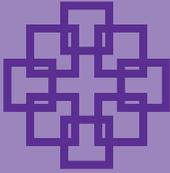




Des Kircheblättche



**Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen
Burgbracht
Hitzkirchen u. Helfersdorf
Kefenrod**

Nr. 81

Oktober - November 2017



Allein aus Gnade hat Gott einen Teil des Volkes Israel auserwählt und gerettet. Wenn das aber ein unverdientes Geschenk war, dann hatte es nichts mit eigenen Leistungen zu tun. Sonst wäre ja sein Geschenk nicht mehr unverdient.

(Römer 11)

500 Jahre Reformation – wenn das mal kein Grund ist für uns Evangelische zu feiern! – so sollte man meinen. Aber das Bewusstsein, welch bedeutender Einschnitt die Reformation für unseren Glauben und für unsere europäische Kultur bedeutete, hält sich in Grenzen. Klar, hier und da gibt es Versuche, die Reformation zu würdigen und an die Reformatoren zu erinnern. Aber mal ehrlich – wen interessiert das heute noch?

Damals, in der Zeit des ausgehenden Mittelalters, da hatten die Menschen Angst vor Gott. Sie plagten sich tagein tagaus mit dem Gedanken, Gott nicht genügen zu können. Sie quälten sich mit dem Gedanken am Jüngsten Tag vor dem Richterstuhl Gottes zu stehen und von Gott schuldig gesprochen zu werden. Sie sahen sich schon im Fegefeuer schmoren und in der ewigen Verdammnis umherirren. Die Angst vor Gottes Zorn saß den Menschen im Nacken, und sie taten alles – ja wirklich alles – um Gott gnädig zu stimmen. Sie brachen zu langen Pilgerreisen auf, kasteiten und geißelten sich selbst und gaben – sofern sie es hatten – ihr Vermögen für Ablassbriefe dahin. Das Geschäft mit der Angst florierte und die katholische Kirche – es gab bis dahin ja nur die eine katholische Kirche – häufte Besitz an ohne Ende. Kirche und Obrigkeit waren damals eng verbandelt, eine Hand wusch die andere.

Auch Martin Luther, der große Reformator, war von der Angst getrieben. Er lebte als Mönch und versuchte mit seinem Leben Gott zu gefallen. Er las in der Bibel, betete fünf Mal am Tag, fastete, tat alles, was in seiner Macht stand, um bei Gott gut dazustehen. Aber nie war es genug. Die Angst blieb. Sie machte ihn ruhelos, fast wahnsinnig. Da „stolperte“ er beim Lesen in der Bibel über Verse im Römerbrief. Der Apostel Paulus schreibt: ***Allein aus Gnade hat Gott einen Teil des Volkes Israel auserwählt und gerettet. Wenn das aber ein unverdientes Geschenk war, dann hatte es nichts mit eigenen Leistungen zu tun. Sonst wäre ja sein Geschenk nicht mehr unverdient.***



*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag
Pfarrerin der Kirchengemeinden Burgbracht,
Hitzkirchen/Helfersdorf und Kefenrod*



Diese Verse änderten alles – nicht nur in Luthers Denken und Fühlen. Diese Verse waren der Anstoß zur Reformation! Und sie stießen eine gesellschaftliche Veränderung an, die bis heute nachwirkt.

Aus Gnade - d.h. nicht weil die einen besser, frommer oder freigiebiger waren als die anderen, sondern einzig und allein aus Gnade hat Gott einige erwählt. Gottes Gnade galt und gilt also bedingungslos! Es braucht für die Gnade Gottes keine Vorleistungen. Ja, mehr noch: Es ist uns Menschen unmöglich, die Gnade Gottes zu verdienen oder zu erkaufen. Gottes Gnade ist ein Geschenk!

Diese Botschaft hat Martin Luther befreit von der Angst, vor Gott nicht zu genügen. Sie hat ihn auch befreit von seiner Untertänigkeit anderen gegenüber. Er war frei – einzig und allein seinem Gott verpflichtet. Das hat ihn mutig gemacht.

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“; so soll er gesagt haben.

Damals, als sein Leben auf dem Spiel stand. Damals, als man ihn der Ketzerei bezichtigte. Luther war und blieb standhaft. Er beugte sich nicht den Mächtigen seiner Zeit. Allein was er in der Bibel las, war für ihn maßgeblich – da mochte der Papst sagen, was er wollte.

Die Bibel - zu Luthers Zeit eine Kostbarkeit. Sie war meistens das einzige Buch, das es in einem Dorf gab. Das einfache Volk konnte weder lesen, noch schreiben. Der lateinischen Sprache waren nur die Gelehrten mächtig. Luther übersetzte das Neue Testament ins Deutsche und mit der Möglichkeit des Buchdrucks verbreitete sich das Evangelium rasch. Dass jeder Mann und jede Frau lesen lernt – das gehörte zu den großen Anliegen der Reformatoren.

Heute steht in fast jedem Haushalt eine Bibel. Wann haben Sie das letzte Mal darin gelesen? Die Tage werden wieder kürzer, die Abende länger – das ist eine gute Gelegenheit im Buch der Bücher zu schmökern. Auch Sie werden dabei, ähnlich wie Martin Luther, über einen Vers stolpern, der Sie in besonderer Weise anspricht. Viel Freude beim Lesen der Bibel!

Ihre Pfarrerin

Andrea Klimm-Haag

Inhalt

| | |
|-------------------------------------|-------|
| Angedacht | 2-3 |
| Vorsitzender Bernd Sinner | 4 |
| Eine Ära geht zu Ende | 5 |
| Ein Gebet an Novembertagen | 6-7 |
| Gott lebt unter uns | 8-9 |
| Es wüßte Freude sein... | 10-11 |
| Freiheit | 12-13 |
| Jedem Anfang wohnt ein Zauber | 14-15 |
| Unsere Konfirmanden | 16-17 |
| Schwarzmeer Kosaken-Chor | 18 |
| Marias kleiner Esel | 19 |
| Gottesdienste | 20 |
| Freud und Leid | 21 |
| Kinderseiten | 22-23 |
| Rezepte | 24-25 |
| 275 Jahre Kirche Kefenrod | 26-27 |
| 25+25+10 | 28 |
| Alles hat seine Zeit... | 29 |
| Gemeindeausflug - Seligenstadt | 30-31 |
| Ehrenkonfirmation | 32-33 |
| Ausflug des Frauentreffs | 34 |
| Seniorenachmittag in Kefenrod | 35 |
| Familiengottesdienst in Hitzkirchen | 36-37 |
| Kurz Notiert | 38 |
| Angebote | 39 |
| Adressen / Impressum | 40 |



Liebe Gemeinde,

„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“

Am 6. Oktober fand in unserem Dekanat „Büdingen Land“ unsere Herbst-Synode in Ortenberg statt. Im Gottesdienst hielt Pfarrerin Merkel aus Wingershausen die Predigt. In einzelnen Abschnitten der Predigt wurde das Lied 630 **„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“**

aus dem Gesangbuch gesungen. Die Predigt erzählte von einem Bauern, der eine überreiche Ernte einbrachte, aber nicht genügend Lagerhallen und Scheunen für seine Ernte hatte. Und dazu dann dieses Lied aus dem Gesangbuch: **„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“** So wie dieser erntereiche Bauer sind auch viele Gemeinden in unserem Dekanat. Auch unsere Gemeinden im Kirchspiel Hitzkirchen fahren eine große Ernte ein mit ihren vielen ehrenamtlichen Gemeindegliedern. Diese sind so vielfältig und reich an ihren Gaben und verteilen ihre Ernte an andere Gemeindeglieder. Immer wieder das gesungene Lied 630 aus dem Gesangbuch **„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“** machte mich sehr nachdenklich. Da wurde mir bewusst, dass wir eine reiche Ernte eingebracht haben.



**Bernd Sinner 1. Vorsitzender
Kirchenvorstand Burgbracht**

Abwechslungsreiche Gottesdienste, Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht mit Freizeiten, Homepage, Gemeindebrief, Seniorennachmittage, Frauentreff, Tanzen und Singen, Spielenachmittage und vieles mehr.

Ich würde mich freuen, wenn diese reichen Angebote noch mehr von Ihnen angenommen werden würden. Wir wollen von unserer reichen Ernte etwas an Sie alle abgeben. Denn diese Ernte wollen wir nicht vorenthalten. **„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen großen Genuss an dieser unserer Ernte.

Ihr Bernd Sinner



Kindergottesdienst in Kefenrod –



Dankbarkeit und Wehmut lagen in der Luft, als das Kigo-Team im Erntedankgottesdienst bekannt gab, dass es in Kefenrod keinen Kindergottesdienst mehr geben wird. 25 Jahre haben Elke Paprocki und Andrea Reutzel den Kindergottesdienst verantwortet. Jasmin Schmidt hat 10 Jahre im Team mitgearbeitet. Allen drei Frauen möchten wir seitens des Kirchenvorstandes in Kefenrod herzlich danken für das langjährige Engagement in unserer Kirchengemeinde. Kreativ, zuverlässig und beständig, eine Verkündigung und ein gelebter Glaube zum Abgucken und Anfassen – das alles und noch viel mehr verbindet sich mit dem Kindergottesdienst der letzten 25 Jahre und mit den Frauen vom KiGo-Team. Sie haben großartige Arbeit geleistet! Dem christlichen Glauben ein Gesicht gegeben und das Evangelium an unsere Kinder und Kindeskiner weitergeben – dafür danken wir, der Kirchenvorstand Kefenrod, ganz herzlich.

Wie geht es nun weiter mit dem Kindergottesdienst?

eine Ära geht zu Ende

In Hitzkirchen wird jeden 1. und jeden 3. Samstag im Monat Kindergottesdienst angeboten, von 10.00 bis 11.30 Uhr, im Gemeindehaus in Hitzkirchen. Angesprochen sind Kinder von 5-10 Jahren. Die Kinder aus Kefenrod sind herzlich eingeladen nach Hitzkirchen zu kommen und dort am Kindergottesdienst teilzunehmen.

Wann wird es auch in Kefenrod wieder Kindergottesdienst geben?

Natürlich kann es auch in Kefenrod wieder Kindergottesdienst geben. Allerdings wissen wir seitens des Kirchenvorstandes zurzeit noch nicht, wer diese Aufgabe in unserer Gemeinde übernehmen kann. Wir sind aber auf der Suche nach Müttern oder Vätern, die diese Aufgabe übernehmen. Es können sich auch ehemalige Konfirmanden und Konfirmandinnen melden, die gerne den Kindergottesdienst machen würden. Oder vielleicht gibt es ja in unserer Gemeinde Kefenrod auch eine Oma, die den christlichen Glauben an die Generation der Enkel weitergeben möchte. Im Dekanat gibt es regelmäßig Schulungen und Workshops für KindergottesdienstmitarbeiterInnen und auch unsere Pfarrerin steht mit Rat und Tat gerne zur Seite. (Interessierte melden sich bitte bei Marina Henrich oder bei Pfarrerin Andrea Klimm-Haag)



HERR, LEHRE MICH BEDENKEN, DASS ICH STERBEN MUSS

Ein Gebet an Novembertagen

Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gott, du bist ewig,

ich aber mache mir Gedanken wie das wohl sein wird,

wenn ich sterbe. Wenn ich an mein Sterben denke, dann merke ich:

Ich habe Angst, meine Würde zu verlieren.

Ich habe Angst, ausgeliefert zu sein an Menschen und an medizinische Apparate. Ich habe Angst, dass ich mich und dich verlieren könnte, wenn meine Kräfte schwinden und alles, was mir bisher Halt gab, zusammenbricht.

Herr, lehre mich bedenken dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde.

Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gott, du bist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit,

ich aber habe mein Ende in Sicht.

Ich möchte nicht unnötig leiden, ich will mich nicht quälen mit medizinischen Eingriffen. Wenn ich nicht mehr kann oder will in diesem irdischen Leben, dann will ich mich vertrauensvoll in deine Hände begeben, Gott.

Deshalb lege ich nun fest, wieweit die medizinische Hilfe gehen soll und wann sie ein Ende finden soll. Ich schreibe eine Patientenverfügung.

Herr, lehre mich bedenken, dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde.

Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.



*Gott, du bist Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
ich aber bin sterblich. Ich denke daran, wie das sein wird, wenn ich sterbe.
Ich habe es mir nicht ausgesucht, geboren zu werden und ich werde auch
mein Sterben nicht in Händen haben.*

*Trotzdem, Gott, will ich (mit deiner Hilfe) festlegen, was mit mir sein soll
und wer für mich Entscheidungen treffen soll, wenn ich selbst nicht mehr
in der Lage dazu sein sollte. Ich vertraue mich damit einem anderen Men-
schen an. Ich hoffe darauf, dass dieser Mensch es wirklich gut mit mir
meint und mich so gut kennt, dass er für mich entscheiden kann.*

Herr, lehre mich bedenken, dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde.

Gott, du bist unsere Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wur-
den, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gott,

*es fällt mir nicht leicht, an mein eigenes Ende zu denken. Gib mir die Kraft
dazu und befähige mich und meine Familie offen und ehrlich über Sterben
und Tod zu sprechen. Schenke uns Verständnis und Respekt füreinander –
auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind.*

Herr, lehre mich bedenken, dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde.
Amen.

Vielen gläubigen Menschen ist es wichtig, dass sich ihre Patientenver-
fügung sowie die weiteren Vorsorgedokumente im Einklang mit ih-
rem christlichen Glauben befinden. Deshalb bieten die beiden großen
christlichen Kirchen in Deutschland - die Katholische Kirche und die
Evangelische Kirche Deutschland (EKD) - zusammen eine sogenannte
christliche Patientenverfügung sowie eine christliche Patientenvorsor-
ge an.

Die Christliche Patientenvorsorge ist zum Preis von 0,27 € zzgl. Porto und
Versandkosten beim Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Str. 12, 30419
Hannover, Fax: 0511/2796-457, Mail: versand@ekd.de zu bestellen.



Gott lebt unter uns



Ein einfacher Satz, doch es steckt so viel Glaube und Überzeugung in ihm.

Früher haben wir im Gottesdienst oft den Kanon „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ gesungen. Damals hieß das für mich, dass Gott überall da ist, wo sich mehrere Menschen in seinem Namen treffen, also im (Kinder-) Gottesdienst, in Gruppenstunden, in religiösen Treffen, ...

Irgendwann kam ich aber auf die

Frage: Ist das alles? Was ist mit der Zeit zwischen den Veranstaltungen. Was ist, wenn ich allein bin, was ist auf der Arbeit, in der Schule und an allen anderen Plätzen in meinem Leben?

Ezechiel schreibt in 37,27: „Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein“. Für mich bedeutet das „Gott lebt unter uns“ vor allem, da es im weiteren Verlauf des Textes kein „Wenn“ und „Aber“ gibt, Gott lebt unter uns. So einfach ist das.





Gott spricht:
Ich will unter
ihnen wohnen
und will
ihr Gott sein
und sie sollen
mein Volk sein.
Ezechiel 37,27

Also – Gott lebt unter uns Menschen, egal, was wir tun. Er begleitet mich bei all meinen Dingen. Er ist bei mir auf der Arbeit, in der Freizeit, in der Familie und natürlich auch im Gottesdienst. Gott begegnet mir in jedem Menschen, der meinen Weg kreuzt, er begegnet mir in der Natur, die um mich herum ist, in der Entschlossenheit der Menschen, ihre Ziele zu erreichen ebenso wie in der Fürsorge, die wir anderen gegenüber an den Tag legen.

Gott erzählt uns nichts von „Wenn und Aber“. Er ist einfach da, bedingungslos. Das heißt nicht, dass alles gut ist, was wir tun.

Vielmehr gibt es schon ganz klare Spielregeln, nach denen wir uns verhalten sollen. Da sind z.B. die zehn Gebote im Alten Testament oder z.B. die Bergpredigt im Neuen. Aus diesen Texten können wir viel lernen. Aber sie sind keine Bedingung. Vielmehr glaube ich, dass Gott auch dann bei mir ist, wenn ich es mal nicht so perfekt schaffe, mich an seine Gebote zu halten. Denn ich bin nur ein Mensch und Menschen machen Fehler. Aber Gott verzeiht und gibt mir immer wieder eine Chance. Er begleitet mich auf all meinen Wegen.

Gott ist mitten unter uns.



Zum Monatsspruch Oktober 2017:

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

(Lukas 15,10)

Kurz hintereinander können wir bei Lukas lesen, dass Freude im Himmel bzw. bei den Engeln über einen Sünder aufkommt, der Buße tut, sogar mehr als über 99, die der Buße nicht bedürfen. Steht im Übrigen kurz vor dem Gleichnis vom verlorenen Sohn, der aber auch wirklich alles falsch machte, was man falsch machen konnte, vom Vater gar für tot befunden war, verloren und wieder gefunden worden, wie das eine Schaf von Hundert oder der eine Silbergroschen von Zehn. Und wir wissen spätestens seit der Geschichte vom verlorenen Sohn, dass die Freude hierüber unendlich groß gewesen sein muss. Eines der oft zitierten Gleichnisse, das uns immer wieder berührt. Und wie sehr hat der verlorene Sohn gelitten: Erniedrigt beim Säue hüten, kurz vor dem Verhungern. Ganz unten angekommen besinnt er sich, machte sich auf im wahrsten Wort-

sinne und schlich gebeugt seinem Vater entgegen. Eine Umkehr und Selbsterkenntnis, die tief bewegt und ihn bekennen ließ, gegen den Himmel und seinen Vater gesündigt zu haben. Das würde ich mal als Buße bezeichnen wollen, seine Fehler einzugestehen und gewillt zu sein, etwas im Leben zu verändern. Grundlegende Voraussetzung übrigens für Vergebung, die Beichte. Ehrlich gemeint, unspektakulär und ohne Ausflüchte.

Einfacher ist es, vermeintliche Fehler bei anderen zu suchen oder zu meinen, derartige entdeckt zu haben und im Vergleich hierzu zu meinen, nichts falsch gemacht zu haben. Da klingt für mich eine Art Hochnäsigkeit heraus, der menschliche Faktor, Andere für eigene Versäumnisse vorzuschieben. Ausflüchte halt, die schnell gefunden sind. Viel schwerer ist es, eigene Schuld zu gestehen.





Foto: Nahler

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lukas 15,10

geschlagenen Weg zu korrigieren oder alltägliche Nachlässigkeiten im Umgang mit der Schöpfung und den Menschen zu erkennen. Zu oft weggesehen, nicht geholfen, gelästert und getratscht über

Das sehe ich nicht nur in meiner Tätigkeit bei Gericht: „Die sollen mir erst mal was nachweisen“ höre ich da oft, wohl ahnend, dass derartige Selbstgefälligkeit und Unfähigkeit zum Schuldeingeständnis die „Schlinge um den Hals“ eher zuzieht, auch wenn hier niemand mehr befürchten muss, wegen seiner Vergehen aufgehängt zu werden. „Der Andere ist doch an dem Unfall schuld“ höre ich auch oft, wenn es ums „heilige Blechle“ im Straßenverkehr geht. Da muss ich manchmal wirklich mit sprichwörtlicher Engelsgeduld belehren, dass die StVO nicht nur für den anderen Verkehrsteilnehmer gilt. Nein, ich bin kein Engel. Ich brauche aber manchmal den Spiegel der Selbsterkenntnis, um einen falsch ein-

Dritte? Wem von uns ist das noch nicht untergekommen? Nie? Ehrlich?

Mit dem Monatsspruch wird jeder Einzelne von uns ganz persönlich angesprochen.

Du bist der Eine, Du, der diese Zeilen gerade liest und es in der Hand hat, kritisch mit sich selbst umzugehen, Fehler und Sünden einzugestehen und umzukehren. Du hast es in der Hand, Deine Verfehlungen in pure Lust am Leben und Freude bei den Engeln umzuwandeln. Das befreit ungemein, wie auch vor Gericht ein Geständnis zur rechten Zeit, sofern es glaubhaft ist, immer positiv bewertet wird. Du hast es also in der Hand, nur Du allein und kein anderer. Mach also was draus!

RT



Freiheit

Der Wahlkampf ist endlich um, mit seinen Wahlkampfschlagern: Öffentliche Sicherheit, Asylrecht und soziale Gerechtigkeit. Das sind durchgehend hochgradig rechtspolitische (Reiz-)Themen, die gerne der Versuchung unterliegen, sich in der politischen Diskussion unter Berufung auf eine besondere juristische Kompetenz in der jeweiligen Debatte Gehör zu verschaffen. Doch Vorsicht: Es geht nicht primär um Recht, sondern überwiegend um Politik, auch wenn die Abgrenzung im Einzelfall schwierig ist. Es verbietet sich sogar, das politisch Gewünschte mit der „juristischen Brechstange“ zu erzwingen, eine Mahnung an alle Politiker wie auch juristische Autoritäten gleich welcher Art, die gerne die politische Auseinandersetzung aus rechtlicher Sicht kommentieren. Ein Beispiel ist das, was in der Türkei passierte, das „Säubern“ der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Rechtsanwälte. Diese Berufsgruppen dienen, jede auf ihre Weise, dem Staat

und damit dem Volk. Sie sind konstitutiv für ein funktionierendes Gemeinwesen, aber Tausende, die ihr Berufsleben in den Dienst des Staates stellten, wurden mit ultimativer Wucht verfolgt und um ihre Existenz gebracht. Es macht fassungslos, wie umfassend Suspendierungen, Entlassungen und sogar Verhaftungen die tragenden Säulen einer Demokratie beschädigen. Es ist schlicht unvorstellbar, dass sich etliche tausend Richter, Staatsanwälte, Professoren und Medienvertreter gemeinschaftlich gegen die gewählte türkische Regierung verschworen haben sollen. Diese Berufsgruppen lieben ihr Land genau so wie wir und setzten sich für eine freiheitliche Gesellschaft ein. Dabei muss es zu deren Berufsethos nicht zwangsläufig gehören, immer mit Präsident Erdogan einer Meinung zu sein. Oppositionelles oder kritisches Denken ist kein Verbrechen. Das gilt dort wie hier. Während ich diese Zeilen schreibe, ist der Wahlkampf noch in vollem Gange. Bunte Schirmchen der Parteienstände in allen Farben zieren die Bahnhofstraße. Flyer, Kulis und andere Wahlgeschenke kursieren.



Da hat mich und sicher auch viele von Euch die eine oder andere Wahlkampfwerbung oder Plakatierung genervt, frei nach dem Motto: „Die Plakate, die am höchsten hängen, haben das niedrigste Niveau“. So genau vor unserer Kirche in Kefenrod. Eine glatte Provokation, der zunächst juristisch nichts entgegen zu setzen ist, gibt es doch eine Plakatierungsgenehmigung und das Abreißen wäre gar strafbare Sachbeschädigung. Schweigen möchte ich da aber nicht, wie es die Landeskirche vorschlug, um denen keine Diskussionsplattform und öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Denn ich werde als evangelischer Christ durch diese devot hingenommene Plakatprovokation (mit Luther) in die rechte Ecke gedrängt und so meiner Freiheit beraubt, mich zu wehren oder anderer Meinung Ausdruck zu verschaffen. Kritisches Denken darf kein Verbrechen sein. Den ewig Gestrigen, die Luther aus seinem zeitlichen Umfeld lösen und für eigene Zwecke missbrauchen, gilt es, ein klares Signal zu senden: Niemand hier in Kefenrod, Deutschland, der Türkei oder sonst wo auf der Welt braucht Diktatoren, die die Freiheit unterdrücken!!!

Das gilt übrigens auch für die ewigen Nostalgiker, die nicht verstehen, dass die DDR mit der SED (und den Folgegruppierungen) gleichfalls ein Unrechtsstaat war.

Luthers Zitat: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge“ lässt uns doch gerade von einer Freiheit träumen, die vor 500 Jahren undenkbar fern erschien. Die Menschheit und die Christenheit haben sich weiter entwickelt. Zu unserem Glück sind wir da nicht stehen geblieben und müssen nicht alles gut finden, was er in seiner Zeit von sich ließ. Luther konnte weder Wahlen, noch moderne Demokratie, die die Plakatierer am oberen Ende des Laternenmastes nicht einmal wollen, sondern bekämpfen. Das musste ich loswerden. Der Zug ist für diese ewig Gestrigen bereits abgefahren, die sich der Lächerlichkeit preisgeben, weil sie diese Freiheitsgedanken gerade nicht verstehen und die Menschenwürde mit Füßen treten. Das hat so zumindest unser Bundesverfassungsgericht bereits entschieden, auch wenn diese Partei nicht verboten wurde. Wir sind in unserer Demokratie halt so frei ...

RT



„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Anfang September war es so weit: In Hitzkirchen gibt es wieder einen Kindergottesdienst. Nachdem wir in Kefenrod „abgesehen“ und uns das ein oder andere Mal getroffen haben, konnte es losgehen: Wir waren bereit - aber auch aufgeregt. Ähnlich ging es sicherlich auch den Kindern, die gekommen waren. Sie erhielten ihre Pässe zum Sammeln von Stempeln und dann wurde gesungen. Die erste Ge-

schichte passte auch gleich gut zu uns: In der Erzählung über die Kindersegnung spricht Jesus: „Lasst die Kinder zu mir kommen“. Wir haben dazu gemalt, gebastelt, gesungen und die Kirche erkundet. Ein besonderes Highlight war das Versteck-Spiel in und rund um die Kirche. Wir waren überrascht, was ihr schon alles wisst und wie interessiert ihr wart.



In unseren nächsten Treffen haben wir den Familiengottesdienst vorbereitet und uns mit Gottes Schöpfung beschäftigt. Es wurden viele Tiere gebastelt und für jeden eine Schöpfungskugel. Ihr habt die Lieder des Gottesdienstes gelernt und wir haben ein gemeinsames Plakat erstellt. Schön war auch das gemeinsame Abendmahl, das wir schon mal „im kleinen Kreis“ ausprobiert haben.

Für unsere Zukunft wünschen wir uns, was auch Jesus gesagt hat: „Lasst die Kinder zu uns kommen“. Wir wünschen uns, dass ihr zu uns in den Kigo kommt und mit uns gemeinsam entdeckt, welche schönen Geschichten in der Bibel stehen und dass Gott uns immer begleitet. Wir freuen uns über jeden und sind gespannt auf alles, was noch kommt -gemeinsam entdecken wir unsere Religion.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Mittlerweile ist der Unterricht der neuen Konfirmanden, der bereits vor den Sommerferien begann, schon in vollem Gange. An den Treffen am Dienstagnachmittag lernten die Konfirmanden zunächst den Ablauf des Gottesdienstes kennen: Wie läuft ein Gottesdienst ab? Warum sagt man eigentlich so oft „Amen“ im Gottesdienst, z.B. am Ende eines Gebetes? Wann singt die Gemeinde welche liturgischen Stücke? Solchen und ähnlichen Fragen sind die Konfirmanden nachgegangen. Dann stand das Thema „Suchen und Finden“ auf dem Plan. Immer wieder erzählen biblische Geschichten davon, dass Gott uns sucht. Andererseits werden wir aufgefordert, uns auf die Suche nach Gott zu begeben. „Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, dann will ich mich von euch

finden lassen.“, so die göttliche Verheißung beim Propheten Jeremia. Aber wo und wie soll man Gott suchen? Wo könnte man ihn finden? Wo und wann haben andere Menschen Gott gesucht und gefunden? Spannende Fragen, mit denen sich die Konfis auseinandergesetzt haben. Und natürlich ging es im Unterricht auch darum, das Vaterunser und das Glaubendbekenntnis auswendig zu lernen – also sich die Kernstücke unserer kirchlichen Tradition anzueignen. An den Erntedankgottesdiensten haben die Jugendlichen mitgewirkt. Nun stehen thematische Einheiten zur Entstehung der Bibel und zum Leben Jesu auf dem Plan.

Wie gut, dass sie zu uns gehören – unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen!





In Hitzkirchen/ Helfersdorf:
Tom Pakebusch, Marvin Gerhardt, Nadine Ambros, Lea Gerhardt, Charlotte Reutzel und Selina Kessler

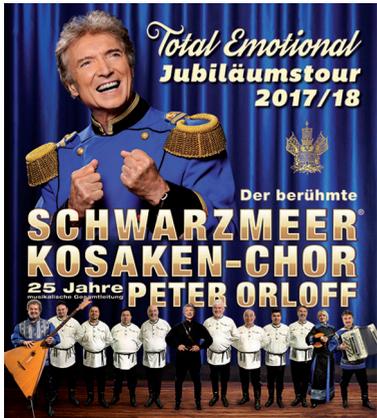


In Kefenrod:
Philipp Naumann, Bastian Kaufmann, Shakira Kaufmann, Fabien Retter, Kimberly Appel, Erne Hussong und Cara Deberle



Peter Orloff und der Schwarzmeer Kosaken-Chor!

Ukrainer und Russen friedlich vereint im Schwarzmeer Kosaken-Chor



Am Dienstag, den 28.11. 2017, 19,00 Uhr, findet in der Ev. Kirche in Hitzkirchen, Kirchberg ein festliches Konzert des berühmten Schwarzmeer Kosaken-Chores statt unter der musikalischen Gesamtleitung und persönlichen Mitwirkung von Peter Orloff, der einst als jüngster Sänger aller Kosakenchöre der Welt – damals übrigens gemeinsam mit Ivan Rebroff – im Schwarzmeer Kosaken-Chor seine legendäre Karriere begründete. 2017 ist ein besonderes Jahr - vor 80 Jahren erfolgte die Gründung des

ersten Ensembles des weltbekannten Chores, an dem der Vater von Peter Orloff, Pastor Nikolai Orloff, großen Anteil hatte. Peter Orloff selbst konzertierte zu Beginn seiner Laufbahn noch mit Mitgliedern der ersten Stunde und ist im Jubiläumsjahr seit 25 Jahren musikalischer Gesamtleiter d, Schwarzmeer Kosaken-Chores.

Peter Orloff freut sich dabei ganz besonders auf ein Wiedersehen in Hitzkirchen mit den Menschen, die am 28. November die Gelegenheit haben werden, ihn mit seinem Elite-Ensemble, das als Königsklasse seines Genres gilt, live zu erleben und verspricht den Zuschauern schon heute einen unvergesslichen Abend. Oder – so die Kommentare von Zuschauern - „Ein Konzert mit Gänsehaut-Garantie“ und „Ein musikalisches Naturereignis.“

Denn es gibt viele Kosakenchöre – aber nur einen Schwarzmeer Kosaken-Chor!

Total EMOTIONAL – große Gefühle

Kartenvorverkauf: Pfarrbüro Hitzkirchen, Kirchberg 3

Silke Sinner, Hitzkirchen, Hauptstr. 31

Bernd Sinner, Burgbracht, Lehmweg 6

Marina Henrich, Kefenrod, Alter Weg 7

Metzgerei Schmidt, Hauptstraße 30 Hitzkirchen

AufIhrKommenfreutsichauchderKirchenvorstandHitzkirchen-Helfersdorf.



Einladung

„Marias kleiner Esel“



Herzliche Einladung zu adventlichen Stunden



für Großeltern mit ihren Enkelkindern

an zwei Donnerstagen von 15 bis 17 Uhr
in Hitzkirchen, 30.11.17 und
in Kefenrod, 14.12.17

Geschichten werden lebendig beim Erzählen und Gestalten,
beim Singen und Spielen

Leitung: Gemeindepädagogin Renate Nagel-Kroll
Arbeit für und mit Familien im Dekanat Büdinger Land

Damit wir alles gut vorbereiten können, bitten wir um verbindliche Anmeldung!

Entweder schriftlich oder per Mail Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de an das Pfarramt Hitzkirchen, Kirchengberg 3, 63699 Kefenrod/Hitzkirchen oder mit E-Mail an: renate.nagel-kroll@dekanat-buedinger-land.de oder mobil 0175/6206909



GOTTESDIENSTE

| | | |
|-------------------------|-----------------------|----------------------------------|
| 15.10.2017 | 10.00 Uhr Hitzkirchen | |
| 18. So. nach Trinitatis | 11.00 Uhr Kefenrod | |
| 22.10.2017 | 10.00 Uhr Burgbracht | |
| 19. So. nach Trinitatis | 11.00 Uhr Hitzkirchen | |
| 29.10.2017 | 18.00 Uhr Burgbracht | Taizé Gottesdienst mit Abendmahl |
| 20. So. nach Trinitatis | | |
| 31.10.2017 | 18.00 Uhr Hitzkirchen | |
| Reformation | | |
| 05.11.2017 | 10.00 Uhr Kefenrod | |
| 21. So. nach Trinitatis | | |
| 12.11.2017 | 10.00 Uhr Hitzkirchen | |
| Drittletzer Sonntag | 11.00 Uhr Kefenrod | |
| 19.11.2017 | 09.30 Uhr Kefenrod | |
| Volkstrauertag | 11.00 Uhr Hitzkirchen | |
| | 13.30 Uhr Burgbracht | |
| 22.11.2017 | 19.00 Uhr Burgbracht | Mit Abendmahl |
| Buß- und Bettag | | |
| 26.11.2017 | 09.30 Uhr Burgbracht | |
| Ewigkeitssonntag | 11.00 Uhr Kefenrod | |
| | 13.30 Uhr Hitzkirchen | |
| 28.11.2017 | 19.00 Uhr Hitzkirchen | Konzert |
| Dienstag | | |
| 03.12.2017 | 10.00 Uhr Burgbracht | |
| 1. Advent | 14.00 Uhr Kefenrod | Seniorenfeier der Landfrauen |
| 09.12.2017 | 18.00 Uhr Hitzkirchen | Weihnachtsmarkt |
| Sa. vor 2. Advent | | |
| 10.12.2017 | 10.00 Uhr Kefenrod | |
| 2. Advent | 14.00 Uhr Burgbracht | Seniorenfeier der Landfrauen |
| 13.12.2017 | 19.00 Uhr Kefenrod | Adventskonzert |
| Mittwoch | | |
| 17.12.2017 | 10.00 Uhr Hitzkirchen | |
| 3. Advent | 11.00 Uhr Burgbracht | |
| 24.12.2017 | 15.30 Uhr Kefenrod | Für Familien mit Kindern |
| 4. Advent | 17.00 Uhr Burgbracht | |
| Heiliger Abend | 18.30 Uhr Hitzkirchen | |
| | 22.30 Uhr Kefenrod | Christmette |







Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Reformationstag

Am 31. Oktober feiern wir den Tag, an dem wir an Martin Luther und an die große Veränderung denken, die vor 500 Jahren in der Kirche zum evangelischen Glauben geführt hat. Martin Luther, ein Mönch, hat die damalige Kirche verbessern wollen. Sie hat sich verändert. Später hat er die Bibel in ein gut verständliches Deutsch übersetzt.



St. Martins Pferd: Schneide eine Klorolle längs auf. Schneide seitlich zwei Halbkreise ein – das ist der Pferdekörper. Schneide mittig in den Rand einen Schlitz und stecke darauf einen Pferdekopf aus Pappe. Dann male alles an und klebe Wollfäden als Mähne und als Schwanz auf.



Ein Bestseller: Von Luthers Bibelübersetzung wurden 3.000 Stück gedruckt, und sie waren sofort ausverkauft! Bastle dir Druck-Buchstaben: Schneide aus Moosgummi Buchstaben aus. Klebe sie auf Bauklötzchen oder alte Duplosteine – allerdings spiegelverkehrt! Male etwas Farbe auf die Buchstaben und drucke sie auf Papier.

Kannst du dir vorstellen, wie lange es gedauert hat, bis Luthers Bibelübersetzung fertig gedruckt war?



Welcher Weg führt auf die Wartburg?

Ratselaufklärung: der dritte von rechts, über dem T.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Was passiert in der Kirche? A...Z



wie
COMICS

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A...Z

edition  chrismon

„Da sind ja riesige Comics“, sagt Flo. Sie legt den Kopf in den Nacken und zeigt auf die Kirchenfenster. „Stimmt“, sagt Richard. „Die Scheiben sind aus buntem Glas. Sie leuchten nicht nur, sie erzählen auch Geschichten.“ Flo und Richard entdecken Frauen, Männer, Kinder, Drachen, Bären und Pflanzen in den Fenstern. „Früher konnten viele Menschen nicht lesen. Schulen waren was für reiche Leute. Die Bilder zeigen die Abenteuer der Menschen mit Gott. Wie eine Bilderbibel“, erklärt Richard. „Prima Idee. Um Bilder zu lesen, muss man nur Augen haben“, sagt Flo. „Die Fenster sind schön. Wenn es mir langweilig wird, gucke ich mir die Comics an. Sie erzählen mir die Geschichten so, wie ich es will.“



Melanzane al forno (gebackene Auberginen)

Zutaten:

| | |
|----------|------------|
| 4 | Auberginen |
| 500g | Tomaten |
| 2 Kugeln | Mozzarella |
| 2 Zehen | Knoblauch |
| 1 Bund | Basilikum |
| Salz | |
| Pfeffer | |
| 2 EL | Olivenöl |

Gewaschene Auberginen als Fächer aufschneiden, so dass sie an den Stielen noch zusammen hängen. Mit Salz bestreuen und 30 Minuten stehen lassen.

Inzwischen Tomaten würfeln, Basilikum schneiden und Knoblauch pressen. Alles vermischen, salzen und pfeffern. Mozzarella in feine Scheiben schneiden.

Dann Auberginen abwaschen und trocken tupfen. Nun in gefetteter Auflaufform die Fächer mit der Tomatenmasse füllen und jeweils mit einer Scheibe Mozzarella enden. Wenn alle Auberginen so gefüllt sind, werden sie mit dem Öl beträufelt. Im heißen Backofen bei 200 Grad 50 Minuten backen.

Wer es deftiger mag kann auch zusätzlich zum Mozzarella einen kräftigeren Käse einlegen, zum Beispiel Parmiggiano oder Grano Padana.

Dazu passt Reis und ein trockener Roter, bevorzugt aus Bella Italia



Sauce bolognaise

Für 4 Personen:

| | |
|-------------------------|---------------|
| 2 | Zwiebeln |
| 1 | Knoblauchzehe |
| ½ Bund | Suppengemüse |
| 2 EL | Öl |
| 500 g | Hackfleisch |
| Salz und Pfeffer | |
| 1 EL | Tomatenmark |
| 800 g | Dosen Tomaten |
| Parmesan und Petersilie | |

Schritt 1

2 Zwiebeln und 1 Knoblauchzehe abziehen, fein würfeln. ½ Bund Suppengemüse putzen, ebenfalls in sehr feine Würfel schneiden.

Schritt 2

2 EL Öl in einer Pfanne erhitzen. 500 g Hackfleisch darin krümelig anbraten, mit Salz und Pfeffer würzen. Zwiebeln, Knoblauch mit anbraten.

Schritt 3

1 EL Tomatenmark und Gemüse kräftig mit anbraten. 800 g Dosen-Tomaten, mind. 30 Minuten offen sacht sämig einkochen. Die Sauce abschmecken, mit Parmesan und Petersilie zur Pasta servieren.



275 Jahre Kirche Kefenrod

„ Die Grundsteinlegung der Filialkirche zu Kefenrod wurde von dem damaligen Landesherrn Graf Wolfgang zu Ysenburg Birstein vorgenommen, der Kirchenbauten sehr gefördert hat, und zwar am 7. Julij 1740 in Gegenwart "der erlauchten Gemahlin und mehrerer anderen hohen Herrschaften sowie zahlreichen Gefolges. Eine silberne Platte mit lateinischer Inschrift und der Jahreszahl "Anno MDCCXL dem 7. July" war angefertigt worden. "Diese silberne Platte wurde hierauf von dem regierenden Herrn nebst 1 Flasche rothen und 1 Flasche weißen Weines in den Grundstein 6 Treppen tief gelegt.“ (Aus „Chronik der Gemeinde Kefenrod). Nach der Grundsteinlegung vor 276 Jahren erfolgte die Einweihung der Kirche zwei Jahre später. Vor nun 275 Jahren. Wenn man sich den Text genau durchliest und den Wortlaut verinnerlicht, wird einem erst bewusst, wie lange das schon

her ist. Welche Zeiten damals herrschten und was sich seitdem verändert hat. Deshalb war es uns wichtig, diesen besonderen Tag entsprechend zu feiern. Und so luden wir alle zu einem Festwochenende mit Spaß, Musik, gutem Essen und Unterhaltung ein. Das Wetter tat sein Übriges dazu und so konnten wir mit Freude feststellen, dass viele liebe Menschen unserer Einladung gefolgt sind. Das Essen war restlos ausverkauft, Bier musste nachbestellt werden, der Kuchen schon nach kurzer Zeit verputzt und auf dem liebevoll dekorierten Backhausplatz wurden gemeinsam schöne Stunden verlebt. Sowohl am Samstagabend bis tief in die Nacht hinein, als auch am Sonntagnachmittag nach dem festlichen Gottesdienst. Während des Festgottesdienstes am Sonntag, dem 27. August 2017 kamen zahlreiche Besucher und geladene Gäste in unsere wunderschöne Kirche.



Andächtig und vielleicht auch ein bisschen ehrfürchtig lauschten wir den Worten der drei Frauen in den Talaren, denn neben Pfarrerin Klimm-Haag wirkten auch die Dekanin Sabine Bertram-Schäfer sowie die stellvertretende Präsidentin der EKHN Frau Ulrike Scherf aktiv am Gottesdienst mit. Besonders freuten wir uns über die Darbietung der Kefenröder Chöre: des Männer Gesangvereins und der Landfrauen. Spätestens während der Predigt von Frau Scherf wurde einem klar, dass es hier um mehr geht, als ein Gemäuer, das nun sei 275 das Bild unseres Dorfes prägt. Es geht um die Menschen, die diesen Ort mit Leben füllen. Darum, was es heißt, ein Gemeindeleben zu führen, sich zu engagieren, sich gegenseitig zu unterstützen und aufeinander Acht zu geben. Zusammen lachen, trauern, feiern. Miteinander reden, sich zuzuhören und nicht wegzusehen. All das bedeutet Kirche, Christ sein. Und es

Bedarf eben auch den Menschen, die den Ort „Kirche“ mit Leben füllen. Damals, heute und morgen.

Und weil dem so ist, gilt unser besonderer Dank allen Helfern und Mitwirkenden aus den Vereinen. Deutlicher hätte es nicht gezeigt werden können, wie wichtig das „Zusammen“ für das Gelingen eines solchen Festes ist.

All jenen, die ehrenamtlich ihre Zeit für das Gemeindeleben und die Gemeinschaft zur Verfügung stellen, sei auf das Herzlichste gedankt.

Das Fest und diese beiden Tage sollen uns Kraft geben, auch in Zukunft gemeinsam weiter daran zu arbeiten, dass ein Zusammenleben gelingt. Auch wenn das nicht immer leicht ist und Kraft, Zeit und Ausdauer erfordert. Es lohnt sich! Jeden Tag. Stephanie Blair-Breetz für den Kirchenvorstand Kefenrod.



25+25+10

Keine Angst - das wird hier keine Matheaufgabe, sondern beschreibt die Zeit des Teams Elke, Andrea und Jasmin im Kindergottesdienst in Kefenrod - 1992 zunächst im Sangerheim des MGV und seit 2012 in der Begegnungsstätte.

25 Jahre - das waren
25 Krippenspiele -
25 Faschingsfeiern -
20 Ausflüge mit den Kindern -
17 Erntedank-Frühstücke -
15 Erntedankgottesdienste mitgestaltet -
9 Fortbildungen -
6 Kinderkirchentage,
davon 2 als Gastgeber -
6 Ausflüge der Mitarbeiter -
6 Taufgottesdienste mitgestaltet -
bei 2 Hochzeiten Spalier gestanden -
Zusammenarbeit mit 3 Pfarrern -
mindestens 8 Begruungslieder -
viele lange Vorbereitungsabende am
Dienstag und natürlich unzählige Geschichten aus dem Alten und dem
Neuen Testament, Gebete, kreative Elemente und gemeinsames Lachen
und Weinen.

... und insgesamt mehr als 125 Kinder - davon am 21. November 1999
die Rekordzahl von 31 Kindern nur aus Kefenrod - die wir viele Jahre be-
gleiten durften und die unser Leben Sonntag für Sonntag bereichert ha-
ben.



Alles hat seine Zeit...

"Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde" (Buch Kohelet 3, 1)

Nach vielen Jahren der Zeit der Freude, des Glücks und des Beisammenseins folgt nun für uns die Zeit des Abschieds.

Der Erntedankgottesdienst war der letzte gemeinsame Kindergottesdienst in Kefenrod.

Herzlichen Dank an alle Kinder, die sonntags den Weg zu uns gefunden haben, herzlichen Dank auch an alle Eltern, die uns ihre Kinder anvertraut haben.

Wir sind dankbar und auch ein bisschen stolz, dass wir diese besondere Zeit mit zahlreichen beeindruckenden und unvergesslichen Momenten mit Euch teilen durften. Der KiGo wird immer in unserer Erinnerung bleiben.

Elke Paprocki, Andrea Reutzel & Jasmin Schmidt



Gemeindeausflug nach Seligenstadt



Am Samstag, dem 09. September ging es bei Regenwetter mit dem Bus nach Seligenstadt. Bernd Sinner, der den Ausflug mit dem Burgbrachter Kirchenvorstand organisiert hatte, begrüßte die Gäste mit den Worten: „Heimgefahren sind wir schon oft bei Regen und Gewitter, aber losgefahren, solange ich mitfahre, noch nicht. Ich glaube aber, der Regen hört auf.“ Sie wissen ja: Wenn Engel reisen.....

Wir waren leicht verspätet, da wir nicht mit der Fähre über den Main übersetzen konnten und außenrum fahren mussten, und

immer noch regnete es leicht.

In Seligenstadt angekommen, ging es zunächst in die evangelische Kirche, wo die Gruppe bereits vom dortigen Organisten erwartet wurde. Frau Klimm-Haag hielt eine Andacht über das „Suchen und Finden“.



Dieses Thema war in dieser Woche im Konfirmandenunterricht dran. Nach der Andacht, es hatte mittlerweile aufgehört zu regnen, wurde die Gruppe von zwei Stadtführern erwartet. In zwei Gruppen aufgeteilt, erfuhren die Teilnehmer viel über das schöne Städtchen am Main. Kloster und Klostergarten, Fachwerk, Limes, Basilika und vieles mehr. Von den Stadtführern wurden die Gruppen zum Gasthof „zum Riesen“ gebracht, wo das Mittagessen gemeinsam eingenommen wurde. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, der von vielen zum Kaffeetrinken, Eisessen und Spaziergehen genutzt wurde. Man fand noch viele Ecken, an denen man während der Stadtführung nicht vorbei gekommen war. Seligenstadt ist immer eine Reise wert.



Gott suchen und finden

Feier der Ehrenkonfirmationen 2017

Es ist ein feierlicher Anlass, auf 50 – 60- 65- sogar 70 Lebensjahre seit der Konfirmation zurückblicken zu können. Damals begann für die meisten mit der Konfirmation ein neuer Lebensabschnitt: Ende der Schulzeit, dann Ausbildung und Beruf, Wegziehen von Zuhause, Bund der Ehe, Gründung einer eigenen Familie... Seit der Konfirmation damals und dem Tag der Ehrenkonfirmation ist viel passiert. Freudiges und Trauriges, schwere Zeiten und freundliche Tage, Glück und Zufriedenheit, aber auch Leid und Kummer blieben den meisten nicht erspart. „Welche Bedeutung hat der christliche Glaube in dieser Zeit für Sie gehabt? Wie nah sind Sie Gott gekommen? Wie fern war er Ihnen?“ so fragte Pfarrerin Klimm-Haag die Jubilarinnen und Jubilare in ihrer Predigt. Und die Pfarrerin fuhr fort: „Wir befinden uns lebenslang auf der Suche nach dem Sinn von Sein und Zeit. Wir sind auf der Suche nach Gott. Mal suchen wir Gott ganz bewusst, mal eher beiläufig. Mal finden wir Gott und mal werden wir von ihm gefunden. Gott suchen und finden - es gehört zu jedem Leben dazu, ob jung, ob alt, ob hier oder in einem weit entfernten Land. Es ist nicht nur eine lästige Angelegenheit, die uns Lebens-Zeit und Lebensenergie raubt, sondern das Suchen ist Teil unseres Wesens, Teil unseres Menschseins, Teil unserer Existenz. Wir sind Suchende. Manchmal sind wir auch Findende, und bisweilen auch Gefundene.“ Der gut besuchte Gottesdienst war mit der Feier des Heiligen Abendmahls verbunden. Auch der bereits verstorbenen Ehrenkonfirmandinnen und Ehrenkonfirmanden wurde gedacht. Nach dem Gottesdienst waren die Jubilare und alle Gottesdienstbesucher zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus eingeladen. Dabei musste man nach Gesprächsthemen nicht lange suchen. Es gab viel zu erzählen, und so manche Erinnerung, die man schon verloren glaubte, kam wieder zu Tage.



Gnadene Konfirmation:

Anni Kehm
Toni Maul
Walter Imhof
Wilhelm Schepp
Dorothea Naumann
Frieda Schäfer
Leni Sihorsch





Eiserne Konfirmation:

Erwin Eckert, Ernst Fischer, Elfriede Günther, Emmi Kaiser, Ilse Kaufmann, Wilfried Krieg, Christa Lutz, Helga Lutz, Werner Naumann, Gerhard Reutzel, Gerhardt Reutzel, Walter Reutzel, Walter Reutzel, Gertrud Schäfer, Marie Siebenlist, Gisela Stang, Otto Weber

Diamantene Konfirmation:

*Gerda Lohrey
Ursula Kral
Wilfried Lohrey
Inge Jungmann*



Goldene Konfirmation:

Christel Fechtner, Gerlinde Haas, Gertrud Haas, Werner Kaiser, Heidemarie Kempel, Edwin Kling, Doris Köhler, Ursula Mühlfried, Brigitte Poppe, Eckhard Reutzel, Erwin Schlögel, Helga Sittner, Hildegard Steinmark, Hannelore Wagner, Herbert Lohrey



Andernach

Am 4. 9.17 war es wieder einmal so weit. Nach Andernach zum größten Kaltwassergeysir der Welt ging diesmal der Ausflug des Frauentreffs Hitzkirchen/Helfersdorf. Wir erreichten die 30.000 Einwohner zählende Stadt Andernach bei gutem Wetter und wurden schon von unserem Stadtführer erwartet. Zu Fuß machten wir uns auf den Weg und erfuhren Wissenswertes über die wechselvolle Geschichte der 12 v.Chr. von den Römern gegründeten Stadt.

Das Bollwerk diente als Zollturm für die Schiffe auf ihrer Fahrt nach Norden. An der im 12./13. Jhd. erbauten Stadtmauer mit ihren ehemals 6 Toren und 16 Türmen vorbei, wo auch noch ein Teilstück der von den Römern erbauten Wasserleitung zu sehen ist, ging es zur Christuskirche. Diese, in den Jahren 1350 – 1450 erbaute, gotische Hallenkirche wurde zuerst von den Minoriten, später von den Franziskanern genutzt. Der Preussische Staat schenkte 1854 der evangelischen Kirchengemeinde das Gebäude und Geld für die Renovierung. Heute wird diese Kirche ökumenisch genutzt. Unterhalb des Historischen Rathauses der Stadt befindet sich ein jüdisches Bad. Im Stadtgebiet werden Grünflächen mit essbaren Pflanzen wie Pfirsichen, Mandeln und Mispeln bepflanzt. Die Früchte können von den Bewohnern frei geerntet werden.- Mit diesem Konzept: „Essbare Stadt“ hat Andernach schon Wettbewerbe gewonnen.

So eine Führung macht hungrig und so kehrten wir in einem schönen Lokal zum Mittagessen ein. Frisch gestärkt ging es weiter zum Info-Zentrum Geysir Andernach, wo wir uns zuerst einen kurzen Film über den Geysir anschauten. Danach ging es mit dem gleichnamigen Schiff zum Namedyr Werth (Halbinsel im Rhein), um den größten Kaltwassergeysir der Welt live zu erleben. Diese gewaltige Wasserfontäne

wurde bereits seit 1904 bis in die 1950er Jahre gewerblich zur Gewinnung von Kohlensäure und Mineralwasser genutzt. Die durch natürliches Kohlendioxidgas verursachte Eruption dauert ca. 8 Minuten und ist 50-60 m hoch. Auch dieser Ausflug war wieder rundum gelungen und wir freuen uns schon heute auf den nächsten.



Seniorenachmittag in Kefenrod

Zum letzten Seniorenachmittag für das Jahr 2017 hatte der Gesamtkirchenvorstand in die Begegnungsstätte in Kefenrod eingeladen.

Pfarrerin Klimm- Haag konnte zahlreiche Gäste begrüßen. In ihrer anschließenden Andacht ging sie auf den Ursprung, die Geschichte und die Aufgaben des Diakonischen Werkes ein. Hier ist die biblische Geschichte des heiligen Samariters prägend und maßgebend. Heißt doch Diakonie übersetzt aus dem Altgriechischen ins Deutsche „Dienst“ oder „Diener“.

Die Breite des Aufgabenfeldes der Diakonischen Arbeit wurde gemeinsam mit den Senioren erörtert.

Bei anschließendem Kaffee und Kuchen gab es wieder genügend Zeit, mit Freunden ein angenehmes Gespräch zu führen.

Mit einem Gebet verabschiedete Marina Henrich die Senioren mit dem Wunsch auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Jahr.



Familiengottesdienst in Hitzkirchen

„Lasst uns feiern im Hause des Herrn und ihm danken. Wir danken für eine reiche Ernte, wir danken dafür, dass es uns gut geht und dass Gott alles so schön gemacht hat“.

Der Familiengottesdienst in Hitzkirchen begann mit einem großen „Danke!“ an Gott. Die Kirche war wundervoll geschmückt worden - hier danken wir den Konfirmanden und fleißigen Helferlein, die alles so prunkvoll für uns hergerichtet haben. Wir alle waren zu Gast im Hause des Herrn und es erstrahlte in vollem Glanze. Viele sind zusammen gekommen, um am 1. Oktober gemeinsam Erntedank zu feiern. Zum ersten Mal stellte sich auch der neue Kindergottesdienst vor: Die Kinder

präsentierten der Gemeinde ihr Begrüßungslied. Es folgte ein Lied über das Teilen - ebenfalls ein wichtiges Thema und so passend zum Erntedankfest. Die Konfirmanden trugen ein Gebet vor, das die Gemeinde mit einem Lied begleitete. Mich hat dieses Gebet sehr zum Nachdenken angeregt: alles was Gott geschaffen hat, all das, was jeden Tag um uns herum geschieht, alles Schöne, all das Leid, wer kann das begreifen? Doch Gott schickt uns Zuversicht, er hält uns in seiner Hand, er hält die ganze Welt in seiner Hand.



Die Kinder des Kindergottesdienstes zeigten der Gemeinde auf einem großen Plakat, was Gott alles erschaffen hatte: ob Berge, Bäume, Wiese, Vögel, Pinguine, Löwen, Katzen oder auch Schmetterlinge - alles wurde von Gott erschaffen und er hat seine Freude daran. Wir Menschen haben dabei die besondere Aufgabe des Kümmerns zugeordnet bekommen. Aus diesem Grund sollten wir aufpassen - auf Gottes Werk, auf alles, was uns anvertraut wurde. Wir können dankbar sein für die große Vielfalt und den Reichtum - sei es an Dingen, die wir ernten können oder auch an den Menschen um uns herum. Nach einem weiteren Lied feierten zum Abschluss des Gottesdienstes alle

zusammen das Abendmahl. Nach diesem schönen Gottesdienst lud der Kirchenvorstand zum gemütlichen Kaffeetrinken im Gemeindehaus ein. Hier konnte man bei selbstgemachten Kuchen und einer guten Tasse Kaffee den Nachmittag in angenehmer Runde ausklingen lassen. „Danke“ für so viele schöne Eindrücke!



Bitte denken Sie an Ihre Fotos für den neuen Kalender 2018!

Heilsames Tanzen und Singen!

Ein relativ neues aber besonderes Angebot in unserer Kirchengemeinde ist das heilsame Singen und Tanzen. Eine Veranstaltung, in der man alle Sorgen und Mühen des Alltags vergessen kann.

Mit der Tanzleiterin Karin Hakima Gote werden die einfachen und immer wiederkehrenden Liedzeilen und die dazugehörigen Tanzschritte eingeübt.

Der daraus entstehende Tanz und Gesang lässt einen alles vergessen und man ist nur im Hier und Jetzt.

Eine Wohltat für Körper und Seele!

Wer etwas Gutes für sich tun möchte, der kommt am Sonntag, dem 29. 10. um 16.00 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus nach Burgbracht!

Um 18.00 Uhr findet im Anschluss ein Taize-Gottesdienst in der Burgbrachter Kirche statt.

Am 9. Dezember findet in Hitzkirchen wieder der Weihnachtsmarkt mit reichlichen Attraktionen statt.

Am 13. Dezember findet in Kefenrod ein Adventkonzert in der Kirche mit den örtlichen Chören statt.



Kindergottesdienst (4-13 Jahre)

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 10⁰⁰ – 11³⁰ Uhr im Gemeindehaus in **Hitzkirchen**.

Ansprechpartnerinnen:

Jenny Kaufmann: Tel. 016094957445, Anne Simon: Tel. 01717537201,
Tanja Schmück: Tel. 015141253117.

Für die Jugendlichen

Der Konfirmandenunterricht findet statt:

Dienstag 16³⁰-17³⁰ Uhr in Hitzkirchen

Dienstag 17³⁰-18³⁰ Uhr in Kefenrod

(In den Schulferien ist kein Unterricht).

*Pfarrerin Andrea Klimm-Haag (06054-5226)

Für Frauen jeden Alters

Frauentreff: Jeden ersten Mittwoch im Monat,
14³⁰ Uhr – 17⁰⁰ Uhr im Gemeindehaus Hitzkirchen

*Frau Lieselotte Rainer (06054-5712)/Frau Doris Lede (06054-5563)

Für die Musikalischen

Flötengruppe:

Jeden Donnerstag von 18⁰⁰ - 18⁴⁵ Uhr
und 18⁴⁵- 19³⁰ Uhr

im Gemeindehaus Hitzkirchen

*Leiterin: Frau Almut Zinn (06045-951262)

* Ansprechpartner



WICHTIGE KONTAKTE

| | |
|--|--|
| Pfarramt Hitzkirchen E-Mail Homepage Bankverbindung Spendenkonto - Des Kircheblättche | 06054 / 5226 Gangolf-Gemeinde-Hitzkirchen@t-online.de www.kirche-hitzkirchen.de Voba MK-Büdingen: Konto: IBAN - DE33506616390003019667 Konto: IBAN - DE24506616390203019667 |
| Redaktion | 06054 / 1659 -- berndsinner@freenet.de |
| KV Burgbracht Herr Bernd Sinner KV Hitzkirchen /Helfersdorf Frau Silke Sinner KV Kefenrod Frau Marina Henrich | 06054 / 1659 06054 / 6220 06049 / 950836 |
| Küster Burgbracht Ehepaar Gottschalk Küster Hitzkirchen Jürgen Imhof Küster Kefenrod Theo Naumann | 06054 / 5819 06054 / 900018 oder 01711220035 06049 / 7601 oder 01604939361 |
| Diakonieschwester Christel Minker Diakoniestation Büdingen Diakonisches Werk Nidda Dekanat Büdinger Land Telefonseelsorge Kinder- und Jugendtelefon Hotline gegen Kindesmissbrauch Elterntelefon Hospizhilfe Büdinger Land e.V. Jugendkulturbahnhof | 06042 / 962530 06043 / 96400 06043 / 8026-0 0800 / 111 01 11 0800 / 111 03 33 0800 / 3 110 110 0800 / 111 0 55 0 06042 / 951712 06042 / 9790908 |

Das Pfarrbüro ist besetzt am Dienstag von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
Weitere Termine, z.B. Taufgespräche, gerne gegen Absprache.

Impressum:

V.i.S.d.Pg: Der Gesamt-KV des Kirchspiels Hitzkirchen.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hitzkirchen, Kirchberg 3, 63699 Hitzkirchen

Redaktion:

Hitzkirchen-Helfersdorf: Andrea Klimm-Haag, Silke Sinner, Jennifer Kaufmann, Peter Wagner.

Kefenrod: Marina Henrich, Stephanie Blair-Breetz.

Burgbracht: Bernd Sinner, Katharina Koß.

Gestaltung, Layout: Bernd Sinner

Druck: Gemeindebriedruckerei, 29393 Groß Oesingen; Alle Seiten farbiger Druck auf 135g Glanzpapier. Der Gemeindebrief „Des Kircheblättche“ erscheint alle zwei Monate.